



Gastkolumne

Brot – unser täglicher Begleiter

Laura Meister, Junior-Brotchefin 2017
Mitglied sbkpv

Ob morgens, mittags oder abends; Brot begegnet uns täglich und ist fester Bestandteil unserer Esskultur und ein Grundnahrungsmittel dazu. Die Geschichte unseres Brotes geht weit zurück, und auch heute zeigt die Vielfalt der Brote und Brötchen, was für ein wichtiger Bestandteil unserer Ernährung es für uns ist. Vielfalt, das ist das richtige Wort, denn für jeden ist etwas dabei: rustikal und kräftig, mild und leicht, kräftig rösche Kruste, weiche Krume oder neue exotische Trends. Weizen, Dinkel, Roggen, Saaten, Früchte oder gar Kartoffeln, unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und dennoch krümelt im Moment das Image des Brotes traurigerweise; es soll dick oder gar krank machen! Nicht selten kann man Ähnliches in Artikeln lesen. Doch da stellt sich die Frage: Hat sich das Brot wirklich verändert oder ist es nur der Blickwinkel der Konsumenten? Kritisch hinterfragen ist wichtig und unerlässlich, denn jeder muss seinen eigenen Ernährungsweg finden und diesen auch vertreten können. Vor allem aber gibt es heute wunderbare Alternativen, falls wirklich eine Unverträglichkeit oder Allergie vorliegen sollte! Dass schmackhaftes Essen glücklich macht ist kein Geheimnis, und wenn dieses mit ehrlichen Produkten wie mit dem Brot des Bäckers unseres Vertrauens geschieht, fällt das Glück gleich viel grösser aus. Am Ende ist es sicherlich wie so häufig im Leben und insbesondere bei der Ernährung eine Frage von Menge und Qualität!



Ein Instagram-Sitter kümmert sich um den Instagram-Kanal des Hotelgastes, während dieser seinen Citytrip genießt. ZVG

Ibis Hotels testen in Zürich und Genf den Service Instagram-Sitter

«Relax we post» heisst der neue Service, der ab November den Gästen von «Ibis», «Ibis Styles» und «Ibis Budget» angeboten wird.

Die neue Dienstleistung steht voll im Zeichen von Digital Detox. Millennials erleben besondere Momente selten ohne Ablenkung. «Pics or it didn't happen» lautet ihr Mantra. Auch bei der Hotelwahl spielt das Smartphone eine wichtige Rolle. Vierzig Prozent der Reisenden wählen die Destination nach «instagramability» aus, wie eine Studie von «The Independent» zeigt.

Der Service Relax we post von Ibis soll für Entspannung sorgen. Während einer einmonatigen Testphase wird dieser in Zürich und Genf angeboten. Erfahrene Influencer betreuen das Instagram-Profil des Hotelgasts. Somit kann dieser entspannt die Stadt erleben. «Wir verfolgen gesellschaftliche Trends aufmerksam und passen das Angebot unserer Hotels laufend an, damit wir dem Kunden innovativen Service bieten können», sagt dazu Philippe Alanou, Senior Vice President Operations von Accor

Hotels Central Europe. «Dieser Service unterstützt unser Vorhaben, den Hotelgästen unvergessliche Erlebnisse zu bieten.»

Profis als Instagram-Sitter

In der Startphase übernehmen 16 Influencer den Job des Instagram-Sitters. Dabei sind unter anderem Influencer-Ikone Sylwina, Sara Leutenegger (ehemalige Kandidatin von Germany's Next Topmodel), und die Genfer Lifestyle-Bloggerin Cristina Gheiceanu. Der Instagram-Sitter erhält die Account-Login-Daten des Hotelgasts und kuratiert während des Wochenendes dessen Instagram-Kanal. Er postet Fotos oder Videos und erstellt Instagram-Stories. Auf Wunsch tauscht er sich in den Kommentaren auch mit den Followern aus. Wichtige Infos – falls ein Hotelgast zum Beispiel Vegetarier ist und keine Food-Fotos mit Fleisch in seinem Feed möchte – kann der Hotelgast bereits bei der Buchung dem Instagram-Sitter mitteilen. Der Service «Relax we post» ist bis zum 3. Dezember an den Wochenenden für alle 17 Hotels von Ibis in Genf und Zürich als kostenlose Option zum Hotelzimmer buchbar. (RMA)



Mehr Informationen unter:
www.accorhotels.com

Der Sommer 2018 brachte mehr Logiernächte und spendablere Gäste

Die Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich bestätigt: Der Schweizer Tourismus hat die Trendwende geschafft. In ihrem aktuellen Bericht prognostiziert die KOF auch für den Winter eine positive Entwicklung.

Wetter, Wirtschaftslage, Währung – die berühmt-berüchtigten und von den Gastgebern nicht beeinflussbaren Ws haben sich endlich wieder einmal zugunsten des Schweizer Tourismus ausgewirkt. Das zeigt sich unter anderem bei den Logiernächtezahlen. Die sind nicht nur in den Städten, sondern seit Langem auch wieder im Alpen-

raum gestiegen. Und zwar um rund 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Für die Wintersaison rechnet die KOF ebenfalls mit einem Anstieg der Logiernächte. Die Rede ist von einem Zuwachs in der Höhe von 2,3 Prozent.

Gemäss den Berechnungen der KOF geht es in diesem Stil bis 2020 weiter. Für das Tourismusjahr 2019 prognostizieren die Forscher eine Zunahme um 2,7 Prozent. Diese Zuwachsraten werden vor allem den Gästen aus den Fernmärkten Asien und Nordamerika zu verdanken sein. Das Schöne ist, dass diese Gäste nicht nur vermehrt in die Schweiz reisen, sie leisten sich hier auch wieder etwas. Ausländische Touristen geben im Jahr 2018 etwa 3,8 Prozent mehr Geld aus als im Vorjahr. Zum Vergleich: Inländische Reisende steigern ihre Ausgaben um 3 Prozent. (RIF)



Mehr Informationen unter:
www.kof.ethz.ch

PresseSpiegel

BIELER TAGBLATT

Twann-Tüscherz: Beitrittsverhandlungen für Naturpark Chasseral

Der Gemeinderat von Twann-Tüscherz hat auf Anfrage des Vereins Naturpark Chasseral beschlossen, Beitrittsverhandlungen aufzunehmen. Dem Verein gehören bislang 21 politische Gemeinden an.

20 MINUTEN

SRF streicht «Mini Beiz, dini Beiz» aus dem Programm

Ab Januar 2019 wird die Sendung «Mini Beiz, dini Beiz» aus dem SRF-Programm gestrichen. Schuld seien nicht die Zuschauerzahlen. Der Grund für den Sendungsstopp ist: «Nach über vier Jahren mit rund 800 Beizen sind wir leider an den Punkt gekommen, an dem sich das Beizen-Potenzial in der Schweiz ausgeschöpft hat», sagt SRF-Sprecherin Lorena Sauter.

LUZERNER ZEITUNG

Grosse Umbaupläne bei den Brunn-Bahnen in Engelberg

140 000 Ersteintritte verzeichneten die Brunn-Bahnen von Mai bis Oktober. So viele wie noch nie. Mit einem umfassenden Umbau des Bergrestaurants Ristis wird in die Zukunft investiert. Für drei Millionen Franken wird es umgebaut.

TAGESANZEIGER

Zürcher Clubs brechen mit Red Bull – wegen rechter Äusserungen

Red-Bull-Gründer und Firmenchef Dietrich Mateschitz gilt in gemässigten bis linken Kreisen als Reizfigur. In einem viel beachteten Interview mit der «Kleinen Zeitung» vor ein paar Jahren äusserte der Multimillionär, dass man Flüchtlinge an der Grenze abweisen solle. Für einige Exponenten der Zürcher Clubkultur ist das nicht vereinbar mit ihren eigenen Werten. Clubbetreiber, DJs und Moderatoren distanzieren sich derzeit öffentlich von der Marke. Die Betreiber des Clubs «Zukunft» etwa kündigen die Zusammenarbeit mit Red Bull, sobald das diesjährige, von Red Bull lancierte Musikfestival, das ab nächster Woche durchgeführt werden soll, beendet ist.

Zahl der Woche

7,5

Prozent des gesamten Mehrwertsteueraufkommens in der Schweiz bezahlt das Gastgewerbe. Zur Anwendung kommen drei verschiedene Steuersätze. Für Essen und Getränke im Restaurant sind dies 8 Prozent. Auf die Beherbergung fallen 3,8 Prozent und Take-aways rechnen mit 2,5 Prozent.